



HERZLICH WILLKOMMEN ZUR FACHTAGUNG



Gemeinsam Kinder stärken.
Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang
vom Kindergarten in die Volksschule

Elke Schlösser

Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Fachtagung der Arbeiterkammer Vorarlberg

„Gemeinsam Kinder stärken!“

**Zusammenarbeit mit Eltern mit
oder ohne Migrationshintergrund im
Übergang vom Kindergarten in die
Volksschule**

20.05.2015

Elke Schlösser

Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Kooperation mit Eltern wird beeinflusst durch:

- Innere Haltung
- Sensibilität
- Transparenz
- Kommunikation
- Interkulturelle Handlungskompetenz

Elke Schlösser

Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Zum Aspekt „Innere Haltung“:

**Es ist eine Kunst,
jemanden in seinen reifen
Möglichkeiten wahrzunehmen und
ihn in diesen Möglichkeiten zu bestätigen,
also nicht nur in dem, was er ist,
sondern sogar in dem,
was er sein und werden könnte.**

Martin Buber

Elke Schlösser

Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Dabei berücksichtigt

ressourcenorientierte Familienarbeit

diejenigen Kompetenzen, welche aus der Familie in die Arbeit der Bildungseinrichtung mitgebracht werden können.

Elke Schlösser

Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Denn:

**Geteiltes Wissen
zwischen Eltern und PädagogInnen
sichert den doppelten Erfolg
für die Kinder.**

Elke Schlösser

Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule



Offene, aufklärende und wertschätzende Haltungen sind Türöffner hin zu Eltern mit und ohne Migrationshintergrund.

Kontakte mit Eltern **auf Augenhöhe** stärken die Effektivität der pädagogischen Bemühungen für die Kinder.

Elke Schlösser

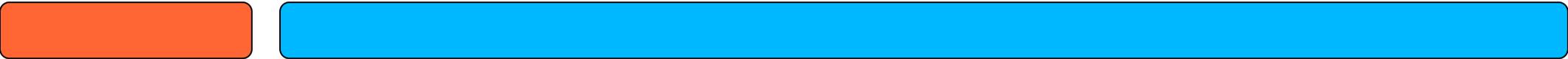
Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Also fragen wir uns:

Was ist **zielführend**
in der Zusammenarbeit mit Eltern,
wenn wir gemeinsam mit ihnen
die **Entwicklung**
ressourcenorientierter Familienarbeit
im Übergang vom
Kindergarten in die Volksschule
anstoßen wollen?

Elke Schlösser

Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule



**Zielführend ist es, folgende Schlüsselfragen
prinzipiell zu bejahen:**

WAS tun wir?

Bewusstheit über die Vielfalt möglicher Aktivitäten

WARUM sind die Aktivitäten wichtig?

Klärung der Ziele und eigenen Haltungen

WIE setzen wir unsere Aktivitäten um?

Klärung der persönlichen Methodensicherheit

Elke Schlösser

Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

**Zielführend ist es, folgende Schlüsselfragen
prinzipiell zu bejahen:**

WANN setzen wir die Angebote um?

Gemeinsame zeitliche Planungen der kurz-, mittel,
langfristiger Aktivitäten

MIT WEM arbeiten wir zusammen?

Entscheidung über die Beteiligten und
Kooperationspartner

WOZU tun wir es?

Definitive Verankerung im päd. Konzept

Hierzu sind ideale Rahmenbedingungen gegeben, wenn:

- die Träger der Einrichtungen die **Zusammenarbeit mit Eltern uneingeschränkt gut heißen und wünschen**
- die Träger die dafür **erforderlichen Ressourcen bereithalten** (Personal, Arbeitszeit, Räume, Ausstattung etc.)
- **jedes einzelne Teammitglied** in Kindergarten und Volksschule die **Zusammenarbeit mit Eltern ausdrücklich begrüßt** und **sich hiermit persönlich identifiziert**, sowie hinter den entsprechenden Ausführungen im Konzept, Trägerrichtlinie und Bildungsplan steht

Hierzu sind die positive Rahmenbedingungen gegeben, wenn:

- **alle PädagogInnen für ihre Wirksamkeit** in Einzelkontakten, pädagogisch-thematischer Gruppenarbeit und in Projekten **methodisch solide und kompetent ausgestattet** sind oder sich auf einem konstruktiven Weg dorthin befinden
- erforderliche **Kompetenzen zur annehmenden Gesprächsführung** vorliegen (bei alltäglichen Kontakten, im Rahmen von Entwicklungsgesprächen, Konfliktgespräche, bezüglich wirksamer Metakommunikation, Strategien der Mediation)

Hierzu sind die **positive Rahmenbedingungen** gegeben, wenn:

- Formen der **professionellen Moderation in Elterngruppen** vertraut sind (Methoden der Erwachsenenbildungsarbeit)
- Wissen über Wege **konstruktiver Projektgestaltung** besteht
- das Team insgesamt **Kompetenzen der Reflexion** entwickelt, durchgängig nutzt und ggf. im Rahmen von Supervision umsetzt
- sinnvolle Kooperationen im Rahmen **konstruktiver Vernetzung** gepflegt werden

Zum Aspekt „Sensibilität“:

- Der sensible Blick auf **eigene und fremde Prägungen** ist für PädagogInnen unerlässlich. Dieser Blick erbringt eine Haltung von Achtung, Toleranz und Entspanntheit.
- Dabei geht es sowohl um die eigene **frühkindliche** Prägung, wie auch Prägungen auf Grund der erlebten **geschichtlichen, gesellschaftlichen, sozialen, bildungsbezogenen, kulturellen und religiösen** Bezüge.

Zum Aspekt “Transparenz“:

- Unkenntnis und Missverständnisse können zu wechselseitigen Vorurteilen führen. Stellen wir **wechselseitig Transparenz** her, so mindern wir diese Gefahr.
- **Alle Angebote pädagogischen Handelns** müssen Eltern **solide erläutert** werden. Insbesondere gilt es, Eltern die Vielfalt der möglichen Kontaktformen der Kooperation transparent darzustellen. Eltern sollten frühzeitig wissen, dass sie mit den PädagogInnen in Einzelkontakten, im Rahmen pädagogisch-thematischer Gruppenarbeit und im bei Projekten in den Austausch eintreten können.

Zum Aspekt „Kommunikation“:

- **Gesprächsbereitschaft** ist die grundlegende Voraussetzung für ein besseres Verständnis.
- Man kann sich bereits innerhalb einer Sprachnutzung missverstehen. **Kommunikative Kompetenz** sichert, dass die Kontaktformen zu Eltern fruchtbar genutzt werden können. Der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten ist ein lebenslanger Prozess. Lernen hierzu beginnt jederzeit und bringt zügige Erfolge.

Zum Aspekt „Kommunikation“:

- **Anderssprachigkeit** und der **Umgang mit schriftlichen Informationen** werden häufig als besonders schwierig empfunden.
- **Gute methodische Strategien** ermöglichen, diese Nachteile zu minimieren. Dazu müssen Bedingungen für **effektives Dolmetschen** (für Eltern mit geringen Deutschkenntnissen) bekannt sein und realisierbar gemacht werden.

Elke Schlösser

Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Zum Aspekt „Interkulturelle Handlungskompetenz“:

Interkulturelle Handlungskompetenz

- ist **unabdingbares Handwerkszeug** in multikulturellen Gesellschaften
- bedeutet einen permanenten und professionellen Vorgang, der sowohl Auswirkungen auf die **Persönlichkeitsbildung der PädagogInnen** hat, als auch auf **gesellschaftliche Wandlungsprozesse**

Zum Aspekt „Interkulturelle Handlungskompetenz“:

Interkulturelle Handlungskompetenz ist z.B. erkennbar durch

- **Neugierde, Offenheit und Bereitschaft zum Verständnis** (gegenüber Menschen mit anderen Sprachen, Religionen, Traditionen und kulturellen Prägungen)
- die **Fähigkeit zur selbstreflektiven Wahrnehmung** der eigene Haltung und Reaktionen und Situationen **vielperspektivisch** zu betrachten

Zum Aspekt „Interkulturelle Handlungskompetenz“:

Interkulturelle Handlungskompetenz ist z.B. erkennbar durch

- die Bereitschaft, ggf. die **eigene Perspektive zu verändern** und **Haltungen ggf. neu zu definieren**
- offen zu sein für die **Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Prozessen** (z.B. auch den Gründen für Migration)

Elke Schlösser

Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Unser Gedanke:

- Eine **gemeinsame Qualifizierungsreihe für PädagogInnen aus den Kindergärten und den Volksschule** beinhaltet die Chance, **Eltern** in der Übergangszeit ihrer Kinder von der einen in die andere Bildungseinrichtung **noch optimaler** als bisher zu **stärken**.
- Das gemeinsame Feststellen der **aktuellen Ist-Situation** und **Bedarflage zur Verbesserung** der Kooperation mit Eltern hat einen hohen Wert.

Elke Schlösser

Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Unser Gedanke:

- Die Möglichkeiten, bedarfsgerechte Qualifizierung in gemeinsamen Fortbildung zu erwerben, bringt die **PädagogInnen aus Kindergärten und Volksschulen näher zueinander** in einem gemeinsamen Verständnis ihrer jeweiligen pädagogischen Arbeit.

Elke Schlösser

Zusammenarbeit mit Eltern im Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Vielen Dank für Ihr Interesse!